

A 80-10456

im Februar 1932)

## Technik der geistigen Arbeit

Von O. Pflugk, Leipzig

### 1. Begriffserklärung:

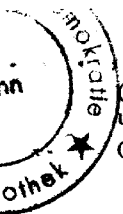
Durch Technik erstreben wir bei Einsatz geringster Kraft in der kürzesten Zeit die bestmögliche Leistung.

Beispiele: Maschine — Hürdenlauf.

Arbeit ist immer eine untrennbare Einheit von körperlicher und geistiger Tätigkeit. Die scharfe Trennung in die Begriffe körperliche und geistige Arbeit ist nur so weit berechtigt, daß bei der einen Arbeit geistige, bei der anderen körperliche Tätigkeit überwiegt. Aber immer besteht die Arbeit aus körperlichem und geistigem Schaffen.

Beispiele: Handwerker — Arzt — Redner — Schriftsteller — Sportler.

Die Einteilung der Schaffenden in Kopf- und Handarbeiter ist von diesem Standpunkte aus zu verwerfen, hat zu mancher schiefen und falschen Einstellung Veranlassung gegeben, beim Intellektuellen Überwertung der geistigen Arbeit, beim Arbeiter Überwertung der mehr körperlichen Tätigkeit. Daraus erklärte sich ein gewisses Mißtrauen der Arbeiterschaft gegen die Kreise der Intellektuellen. Aus dem Minderwertigkeitsgefühl — „Wir sind eben nur Handarbeiter“ — entsteht gesteigerter



Geltungstrieb — „Nur wir arbeiten!“ — und falsche Beurteilung der Schwierigkeit geistiger Arbeit.

Gedichte: Freiligrath (1848) „Ehre der Arbeit“.  
„... doch auch dessen, der mit Schädel und mit Hirn, hungernd pflügt, sei nicht vergessen“.

Ferdinand von der Sahr: „Arbeitergruß“.  
Arbeiter:  
„Der soll es noch erfahren, wie es dem Menschen tut, muß er das Atmen zahlen mit seinem Schweiß und Blut.“  
Intellektueller:  
„Du hast ja nie erfahren des Geistes tiefes Mühen Und ahnst nicht, wie die Schläfen mir heiß vom Denken glühn.  
Du ahnst nicht, wie ich hämmere und feile Tag für Tag Und wie ich mich verblute mit jedem Herzenschlag.“  
Nein — Ehre jeder Arbeit!

## 2. Wesen der geistigen Arbeit:

Sie gründet sich auf der Tätigkeit der Sinne. Fünf Sinne: Gesicht, Gehör, Geschmack, Geruch, Gefühl. Einteilung in höhere und niedere Sinne. Sinnesorgane: Auge, Ohr, Nase, Zunge und Gaumen, Haut. Auge das wertvollste, vermittelt  $\frac{9}{10}$  aller Eindrücke. Durch die Nerven werden die Sinneseindrücke ins Gehirn geleitet, hier bilden sich Vorstellungen, Begriffe.

- a) Konkrete Begriffe: Greifbar, in der Welt des Wirklichen vorhanden (Glas, Bank, Stein, Tisch).
- b) Abstrakte Begriffe: Nicht greifbar, nur in der Welt der Vorstellungen vorhanden (Demut, Feigheit, Geiz, Dankbarkeit).

Jeder Begriff ist gefühlsbetont, steht nicht neutral im Vorstellungsleben, entweder Unlust- oder Lustgefühl. Beide wecken Willen zur Handlung. Unlust — Abwehrhandlung; Lust- und Freudegefühl — Wunsch- oder Aktivhandlung.

Beispiele: Trüber oder sonniger Tag, Stuhl, Wespe am Kaffeetisch.

A80-10456

## 3. Formen der geistigen Arbeit:

- a) Einfache geistige Tätigkeit.
- b) Höhere geistige Tätigkeit.

Einfache geistige Tätigkeit bezieht sich auf Wahrnehmen, Erkennen, Beobachten, daraus bildet sich Vorstellung, Begriff. Aber man arbeitet noch nicht mit den Begriffen, setzt sie noch nicht zueinander in Beziehung. Grund und Folge, Ursache und Wirkung bleiben noch unerörtert. Je allgemeiner der Begriff, um so größer Begriffsumfang oder Inhalt. Je enger der Begriff, um so kleiner Umfang und Inhalt.

Vogel — Raubvogel — Falke — Turmfalke.  
Vom allgemeinen Begriff Vogel mit großem Begriffsumfang verengert sich der Begriff bis Turmfalke zum Einzelbegriff. Der engste Begriff ist immer der klarste.

Nicht bei einfacher geistiger Tätigkeit stehenbleiben, sie muß sich zur höheren entwickeln. Kausales Denken (causa = Ursache). Wertvolle Fragen: warum, weshalb, wozu? Beziehungen suchen: Grund und Folge, Ursache und Wirkung.

Kausales Denken aus Beispielen der Geschichte: Warum muß Preußen 1806 den Feldzug verlieren? Warum muß 1812 Napoleon in Rußland scheitern?

Nicht Namen, Zahlen sind Geschichte, sondern die inneren, logischen Zusammenhänge. Beispiele aus der Geographie: Warum in England reiche Niederschläge? Warum ist Spanien regenarm? Beispiele aus dem Leben: Arbeiter verfällt der Trunksucht. Was ist die Ursache?

Stellung zur Klassenlage: Drei Schichten der Arbeiterschaft. Erste ist sich überhaupt noch nicht über ihre Lage klar. Zweite erkennt sie zwar, nimmt sie aber als etwas Gegebenes, Unabänderliches hin. Dritte Schicht erkennt sie, erforscht Ursachen, sucht nach Wegen, sie zu ändern und zu verbessern, kommt zu Organisationen politischer, gewerkschaftlicher und genossenschaftlicher Art.

## 4. Bedingungen geistiger Arbeit:

### a) Allgemeine Bedingungen:

Geist und Körper sind eine Einheit. Geistige Arbeit setzt als Bedingung gesunden Körper voraus (nur im gesunden Körper wohnt gesunder Geist). Zwischen beiden rege Wechselwirkung, Tätigkeit der Drüsen, gesundes Geschlechtsleben, auch für Geistesarbeiter Körperpflege, Turnen und Sport unabwendbare Forderung.

### b) Hygienische Bedingungen:

Hygiene ist die Lehre von der Gesundheitspflege.

Arbeitsraum: Genügend groß, genug Luft, Lüften nicht vergessen, kein Rauch, nicht zu kalt, aber erst recht nicht überheizt. Beleuchtung zweckentsprechend, ungestört, keine fremden Geräusche, schallischer, Doppeltür, Doppelfenster, auch Arbeitsplatz muß den Anforderungen entsprechen, ebenso Tisch und Stuhl.

Arbeitszeit: Zwei Schlaftypen: Der eine Vormitternachtsschläfer, der andere Morgenschläfer. Zu welcher Gruppe gehörst du? Günstigste Zeit für die Arbeit sind die Morgenstunden, kommen für uns durch Beruf nicht in Frage. Abend- und Nachtstunden, Vorteil mehr Ruhe, Kinder- und Straßenlärm gelegt, Ruhe im Haus. Dauer der geistigen Arbeit: 2 bis 5 Stunden, dann eine halbstündige Pause, in der man entweder etwas Leichtes liest, musiziert, Freiübungen am offenen Fenster, kurzer Gang in frischer Luft.

Pause ist kein Zeitverlust, ist Zeitgewinn, da dann frischer und leistungsfähiger. Hier wird auch bei Sitzungen und Konferenzen noch gesündigt, Dauersitzungen ohne Pause sind Raubbau. Ermüdung, Erschlaffung nicht mit Reizmitteln, Alkohol, Tee, Kaffee, Tabak vertreiben. Gegen nervöse Kopfschmerzen nicht Aspirin oder Pyramidon, alles nur nervenaufpeitschend, am Ende steht der Nervenzusammenbruch. Gegen Ermüdung und nervöse Erschlaffung nur die Mittel: Schlaf, frische Luft, Sport.

### c) Technische Bedingungen:

Es ist durchaus nicht gleichgültig für die rasche und gute Leistung, welches Papier, welche Tinte, Feder, welchen Federhalter du benutzt. Vorteile des Füllfederhalters. Achte auch auf Tisch und Stuhl. Für den Erfolg einer Rede ist auch das Rednerpult mit wichtig.

### d) Psychologische Bedingungen:

Psychologie ist die Lehre von geistigen und seelischen Vorgängen. Es gibt verschiedene Arten des geistigen Arbeiters.

Schnell auffassen — Leicht vergessen — Schwer erarbeiten — Lange festhalten, oder: Passiv aufnehmend — Im kleinen treu ausführend — Aktiv schöpferisch — aber nicht für Kleinarbeit.

Es gibt gewisse Veranlagung, innere Eignung für das Amt des Kassierers, Schriftführers, Vorsitzenden, Technischen Leiters. Es kann jemand ein guter technischer Leiter sein, paßt aber nicht zum Kassierer oder Vorsitzenden. Glückliche Hand in der Suche und Wahl der geeigneten Personen ist äußerst wertvoll für die Organisation. Jeder an den Platz, für den er sich eignet. Dabei ist natürlich jede Arbeit wertvoll für die Organisation. Wirkung des Flugblattes hängt von zwei Bedingungen ab. Es muß geschickt und wirksam verfaßt sein, es muß aber auch gewissenhaft getragen und verteilt werden. Ehre jeder Arbeit!

## 5. Wie wirkt sich nun praktisch „Technik der geistigen Arbeit“ aus?

Man will Vortrag oder Referat ausarbeiten. Wer reden oder schreiben will, soll etwas wissen, anderen etwas mitzuteilen haben. Also Stoff suchen.

a) **Stoff suchen.** Für Stoff gibt es zwei Quellen: Leben und Erfahrung, Buch, Broschüre und Zeitung. Wie man aus Leben und Erfahrung Wissen schöpft, ist schwer jemand zu lehren, angeborene Eigenschaft. Wie dient mir das Buch? Bücher in Büchereien,

Kataloge einsehen, möglichst drei Tage vorher bestellen, Angabe des Themas mitschreiben, Bibliothekar trifft erste Auswahl, legt dir drei bis fünf Bücher vor. Im Lesesaal erste Sichtung: Inhaltsverzeichnis einsehen, irgend vier bis sechs Seiten lesen, bekomme oberflächliches Urteil, ob Buch für meinen Zweck paßt, bekomme Urteil über Art der Darstellung (volkstümlich, rein wissenschaftlich) und der Tendenz des Buches.

Beispiel: Jugend und Alkohol.

Ungeeignete gleich wieder zurückgeben. Bücher, die unbenutzt zu Hause liegen, verfehlen ihren Zweck. Auch dem Buch kritisch gegenüberstehen, auch hinter ihm steht ein Mensch und eine Anschauung. Buch durcharbeiten, nichts anstreichen, nichts hineinschreiben, Buch gehört der Allgemeinheit, nicht dir. Narrenhände beschmierem nicht nur Tisch und Wände, sondern auch fremde Bücher.

Wie dient mir die Zeitung? Gibt täglich unendliches Material auf allen Gebieten. Glänzende Unterlagen für Agitation. Leider geht fast alles wieder verloren: gelesen — vergessen, das ist des Zeitungslesers Fluch. Zum Zeitunglesen gehört Blaustift und Papierschere. Anstreichen, was wertvoll, später ausschneiden, auf Blatt Papier kleben, Datum und Zeitung daraufschreiben, in die Werbemappe legen. Drei bis vier Mappen anlegen, je nach Neigung (Material gegen Krieg, Kirche, Justizschande). So hat die Zeitung ihren Zweck erfüllt, bei Gelegenheit verfügt man dann über eine Fülle des Materials. Nach einem halben oder einem Jahr durchsehen, nicht mehr Zeitgemäßes ausscheiden, sonst zu unübersichtlich.

- b) **Den gefundenen Stoff sichten:** Meist zuviel Stoff, also ausscheiden. Thema scharf fassen, was nicht dazu gehört, muß weg. Nur das Wichtigste und Wesentlichste herausgreifen. Auch hier: In der Kürze liegt die Würze.
- c) **Stoff einordnen, einteilen:** Baumeister erst Plan und dann bauen. Vortrag genau so. Gliederung ist Hauptsache, ist gute logische Denkarbeit, schafft Klarheit. Vortrag gut gegliedert, schafft Hälfte des Verständnisses. Hauptteile, Unterteile, Einleitung, Schluß

graphisch darstellen. Stoff in Stichworten dann dazu. Nun erst in Sätzen ausarbeiten.

- d) **Stoff in gute sprachliche Form bringen:** Was klar durchdacht und erfaßt, schafft sich auch selbst klare, sprachliche Formen. Deshalb Vorbedingung: Klarheit im Verstande schaffen. Nicht an allerlei Problemen naschen, gründliche Arbeit leisten. Wer Bauernkrieg richtig erfassen will, muß sich auch über die anderen revolutionären Bewegungen (Spartakusaufstand, Französische Revolution, Revolution von 1848 und 1918) unterrichten. Erst dann richtiges Verständnis. Kurze, klare Sätze, keine Schachtelsätze, sprachliche Form an guten Schriftstellern bilden. Schlechte Sätze, Papierdeutsch, das man gelegentlich gedruckt vorfindet, in klares Deutsch umbilden. Sehr gute Übung.
- e) **Stoff aufnehmen und aneignen:** Nicht Zahlen und Namen sind Hauptsache, sondern Idee, logische Zusammenhänge. Namen, Daten, Zahlen, statistisches Material finde ich immer wieder im Buch, in meiner Aufzeichnung, brauche ich nicht alles im Kopf zu haben, nur Überlastung. Idee klar behalten, das ist die Hauptsache. Das andere ist Beiwerk.

Beispiel: Zug Napoleons nach Rußland.

Vortrag nicht auswendig lernen, nicht ablesen, beides hat keine Wirkung. Ziel: Frei sprechen lernen. Stoffsammlung mit Stichworten und nun Vortrag frei halten. So beste Übung. Nicht Angst vor der Masse haben, Masse besteht auch nur aus Einzelpersonen (Tischler, Maurer, Schlosser), mit denen du sonst sprichst oder debattierst.

## 6. Ziel geistiger Arbeit:

Geschichtliche, politische, wirtschaftliche Kenntnisse, Befreiungskampf des Proletariats. Endgültiger Sieg nicht durch Putsch, Revolution, sondern durch Eroberung der Köpfe. Geistiger Prozeß, geistiger Kampf. Immer noch gilt, heute mehr denn je: Wissen ist Macht, Bildung macht frei! Auch dir gilt die Mahnung, die uns in der Eingangshalle der Bundesschule grüßt: „Mach dich frei!“

DRUCK VOM ARBEITER-  
TURNVERLAG AG.,  
LEIPZIG 53, FICHTESTR.